

Steuern sparen I: Das Praxisbeispiel

ICOM macht es vor: Steuersenkung für LPG-Direkteinspritzer möglich

Während sich die Koalitionsparteien und die Opposition im Deutschen Bundestag über Steuersenkungen streiten, können Besitzer eines Fahrzeugs mit Direkteinspritzermotor ab Erstzulassung 1. Juli 2009 sofort Vollgas geben beim Steuersparen. Auf Grundlage des fälligen Abgasgutachtens beim Einbau einer Flüssiggasanlage kann nämlich ein modifizierter CO₂-Wert in die Fahrzeugpapiere eingetragen werden. Dieser reduziert die Kfz-Steuer, die im Sommer 2009 zur „CO₂-Steuer“ mutierte, um zwei Euro je Gramm pro Kilometer.

Audi A3 1.8 TFSI

Der hier gezeigte A3 mit 1.8 Liter Direkteinspritzermotor wurde im Juni 2011 bei einem Kilometerstand von 30.000 mit der Icom-JTG-HP-Anlage ausgerüstet. Zugunsten einer möglichst großen Reichweite musste der Kofferraum etwas schrumpfen, weil in der Reserveradmulde nur ein Notrad untergebracht ist. Der 76-Liter-Tank mit einem Nettovolumen von rund 60 Litern reicht bei moderater Fahrweise für über 600 Kilometer.

Per Türkontakt wird beim Einsteigen die Hochdruckpumpe in Gang gesetzt, so dass schon kurz nach dem Einschalten der Zündung die Gasleitungen geflutet sind und genügend Druck zum Starten zur Verfügung steht. Seit dem Umbau wurde der A3 nicht mehr mit Benzin gefahren, Kilometerstand Anfang November knapp 50.000.

Da dieser Test-A3 vor dem 1. Juli 2009 zugelassen wurde, gilt für diesen Direkteinspritzer trotz der amtlich dokumentierten reduzierten CO₂-Emissionen weiterhin eine Besteuerung von 6,75 Euro pro angefangene 100 Kubikzentimeter Hubraum.



Opfer bringen leicht gemacht: Wegen der flachen Notradmulde steht der Gastank weit über den Rand und lässt den Kofferraum schrumpfen. Aber für das Steuern sparen macht man das doch gerne. Denn im Serienzustand sind es 179 Gramm/Kilometer CO₂-Ausstoß, mit dem Abgasgutachten nach Montage der Icom-Anlage nur noch 168 Gramm pro Kilometer. Die Ersparnis liegt nach der Umrüstung bei zwei Euro pro Gramm, in diesem Fall 22 Euro.

Realisiert hat diesen „legalen Steuertrick“ die Fisahn GmbH in Unna. Der deutsche Generalimporteur für die italienischen Icom-Autogasanlagen gehört zu den Pionieren beim Ausrüsten von Direkteinspritzern mit LPG-Technik. Verschiedene TFSI-/FSI-Modelle von Audi, Skoda und VW haben seit 2007 mehrere 100.000 Flüssiggas-Kilometer zurückgelegt, auch Direkteinspritzer von BMW, Mazda, Mercedes und seit neuestem Opel können mit der Icom-JTG-HP-Anlage auf Autogas umgerüstet werden und fahren vom Start weg ausschließlich mit dem günstigen und umweltfreundlichen Alternativkraftstoff.

Per Einzelgutachten wird das Abgasverhalten im Gasbetrieb ermittelt, der dort gemessene Wert danach anhand eines Umrechnungsschlüssels im TÜV-Gutachten dokumentiert. Wird die Anlage bei der Zulassungsstelle eingetragen, ändert diese auf Grundlage des TÜV-Gutachtens auch den CO₂-Wert in Spalte V.7 und übermittelt den neuen Wert zum Finanzamt. Von dort ergeht ein neuer Kfz-Steuerbescheid, der zum Beispiel bei einem Audi A3 1.8 TFSI mit 168 statt 179 Gramm pro Kilometer CO₂-Emission um 22 Euro niedriger ausfallen würde. Je nach Fahrzeug kann die Ersparnis bis zu 20 % betragen.

In den Geltungsbereich fallen alle LPG-Fahrzeuge, die ab dem 1. Juli 2009 zugelassen wurden. Bei diesen Fahrzeugen wird zusätzlich zum hubraumabhängigen Steuer-Grundbetrag jedes Gramm/Kilometer über 120 mit zwei Euro besteuert, ab 1. Januar 2012 fällt die Grenze auf 110, ab 1. Januar 2014 auf 95 Gramm/Kilometer. Eine Autogasanlage lohnt sich also immer mehr, und das nicht nur für Direkteinspritzer.

Friedhelm Kortmann